

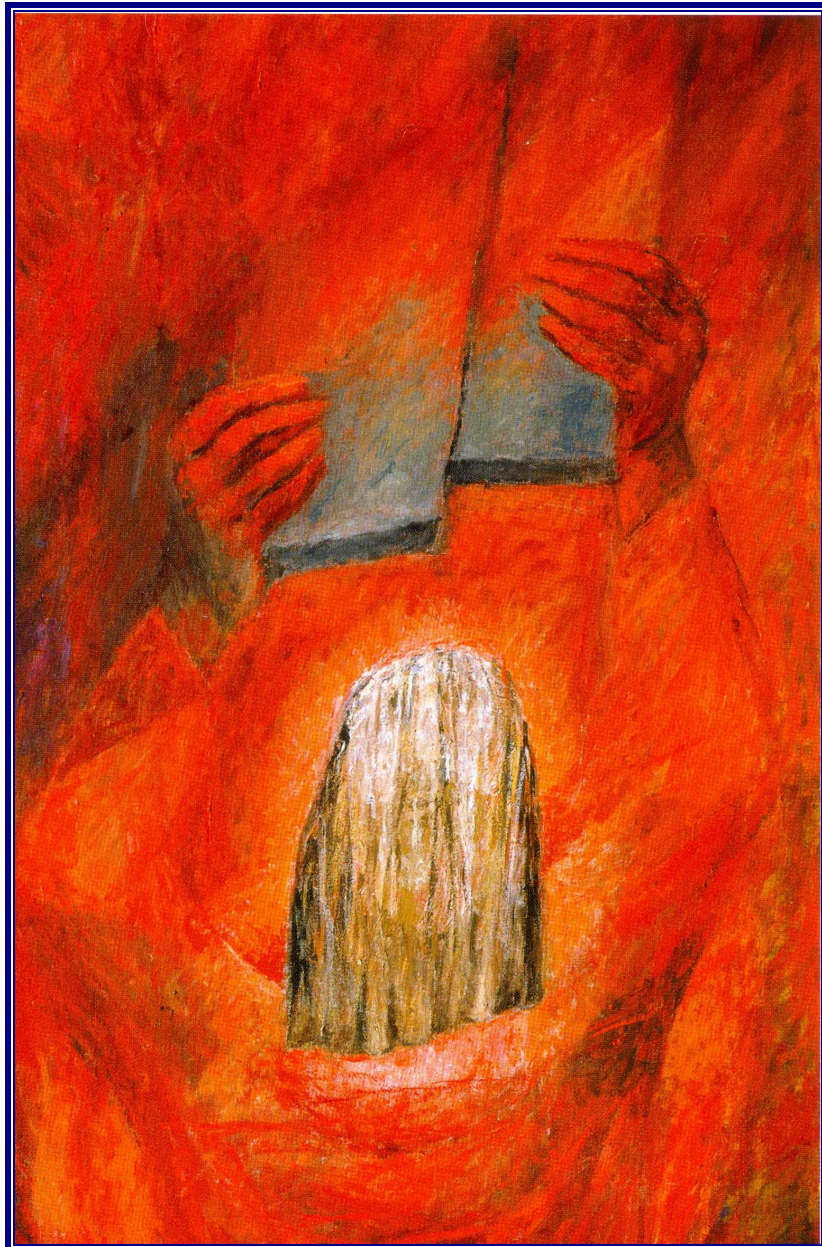
✠ Bilder zum Beten mit der Liturgie ✠

Einunddreißigster Sonntag im Jahreskreis

"Das erste Gebot ist: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen..."

"Das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (u. 30-31)

Dtn. 6,2-6; Mk. 12,28b-34



Moses mit den Gesetztestafeln

Autor: Sieger Köder, XX. Jahrh.

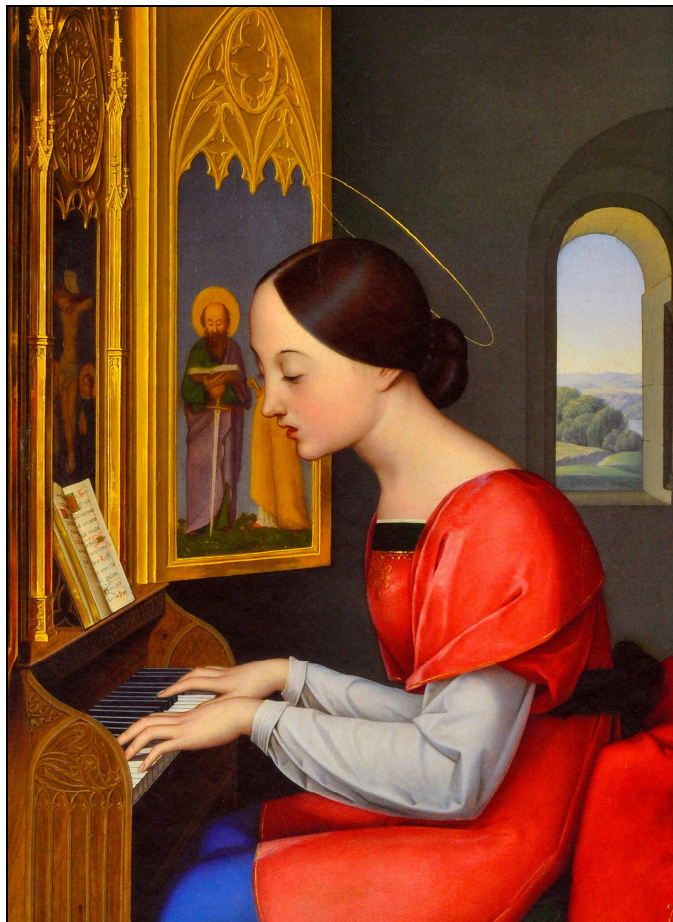


Kreuzigung des hl. Petrus

Romanisches Kapitel, XII. Jahrh.

Kirche Sankt Michael. Estella. Navarra, Spanien

www.romanicoaragones.com



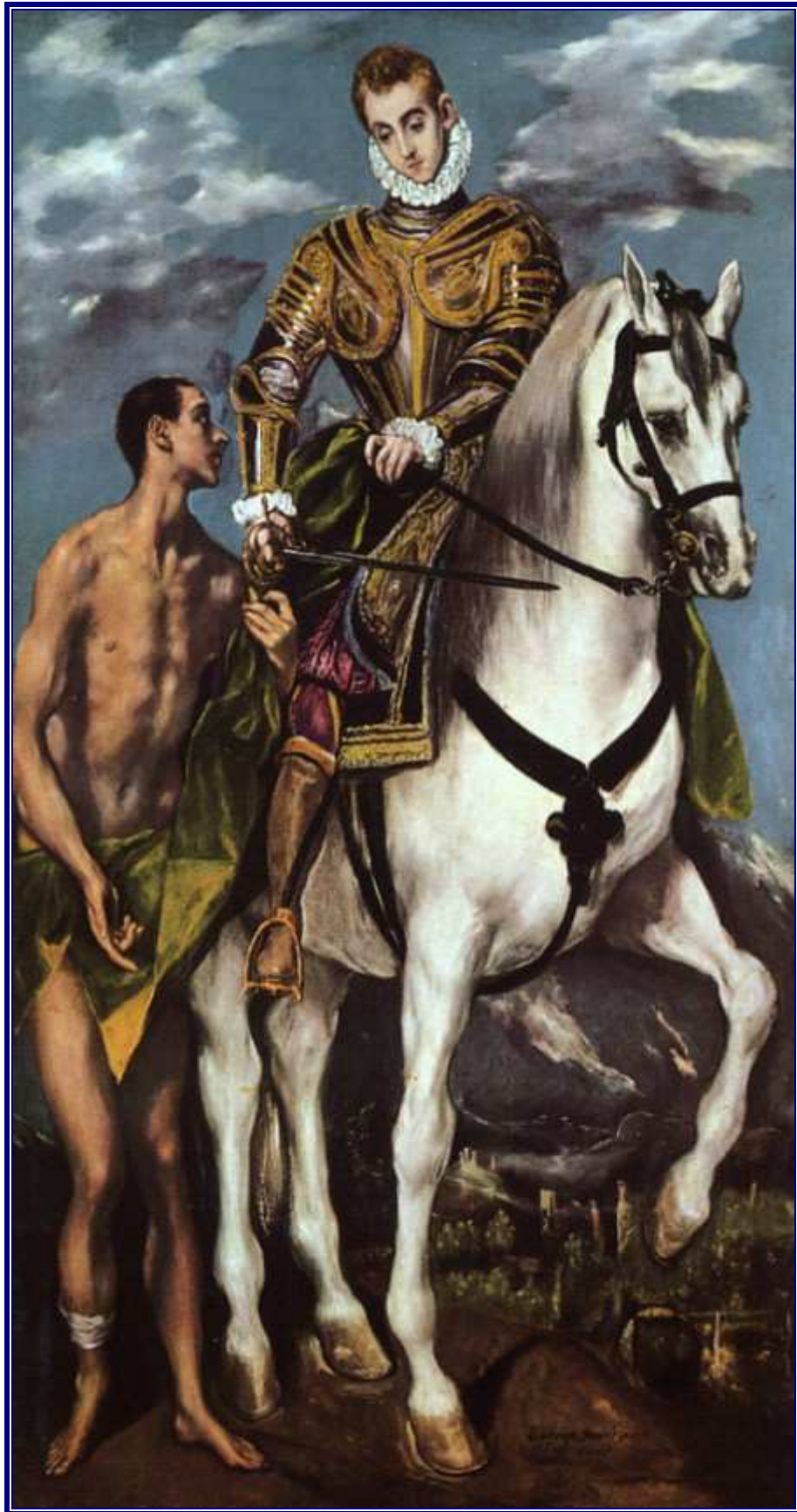
Hl. Caecilia

**Autor: Joseph Anton Dräger, 1823
Schlossmuseum. Weilburg**



Die Bestattung der hl. Caecilia den römischen Katakomben

**Autor: Luis de Madrazo, 1852
Museo Nacional del Prado. Madrid**



Sankt Martín und der Bettler

Autor: Domenico Theotocopulos, El Greco XVI. Jahrh.



Hl. Johannes von Gott mit einem Armen

Mosaik, deutsch, XX. Jahrh.

“Um ein Christ zu sein, genügt es nicht, anständig zu sein und recht-schaffen seine Pflicht zu tun. Das tun auch die Heiden. Die große Wahrheit im Leben eines Christen ist Christus selbst: Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott (Credo). Und das große Gebot ist die Liebe. Sie kann durch nichts anderes ersetzt werden.”

“Das Buch Deuteronomium ist eine große Sammlung von Gesetzen, die alle unter die Autorität des Mose gestellt werden. Die Absicht dieses Buches ist, in der späten Zeit des israelitischen Königtums das Volk daran zu erinnern, dass es Gottes heiliges Volk ist. Tatsächlich läuft dieses Volk ständig anderen Göttern nach: Die vielgestaltigen Naturgottheiten des Landes Kanaan sind anziehender als der große, herbe Gott, der Israel aus Ägypten herausgeführt hat. Der Kernsatz des israelitischen Glaubens aber lautet bis heute: „Höre, Israel: Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig.“

“Die Frage des Schriftgelehrten nach dem ersten und größten Gebot scheint aufrichtig gewesen zu sein. Die Antwort Jesu ist uns so bekannt, dass wir Mühe haben, sie wirklich zu hören und ihr Gewicht zu spüren. Jesus erinnert den Fragenden an das Glaubensbekenntnis, das er als frommer Jude jeden Tag spricht. Gott an erster Stelle. Ihn lieben heißt: ihn als den Einzigen anerkennen, sich von seiner Glut so ergreifen lassen, dass man auch dem Nächsten, dem Mitmenschen, etwas von der Liebe und Freude Gottes mitteilen kann. Dabei geht es nicht um Gefühle, sondern darum, dass Gottes Macht und Herrschaft den Menschen erfahrbar wird.”

Für den tag und die Woche

“Die Liebe ist das Urgeschenk. Alles, was uns sonst noch unverdient gegeben werden mag, wird erst durch sie zum Geschenk. (Thomas von Aquin)

Zur Liebe kann man niemand zwingen. Nur Liebe selbst weckt Gegenliebe. Auf solche Weise wollte Gott den Menschen erobern. Daran denken, wie Gott uns liebte, ist der beste Weg, um Gott zu lieben. (Maximilian Kolbe)

Schott - Messbuch

Misal Schott

Benediktiner-Abtei Beuron.

www.heribert-graab.de

www.vacarparacon-siderar.es